

Neue Zivilschutz Zeitung

Unabhängiges Informationsblatt. Gegründet 1996

Schutz der Kulturgüter und der eigenen Identität

Kultur - ein Begriff, der nicht einfach „nur“ die Kunst, sondern unser ganzes Umfeld der sozialen Kontakte einbezieht: Familie, Verein, Partei, Kirche, ja selbst den Arbeitsplatz. Es geht somit bei den Kulturgütern auch um unsere eigene Identität. Entsprechend wichtig ist ihr Schutz. Dafür hat der Zivilschutz zu sorgen.

Im Staatsarchiv des Kantons Solothurn lagern alle wichtigen Dokumente. Sie erzählen nicht einfach nur die Geschichte, sondern belegen auch die Existenz des Kantons. Überspitzt formuliert heisst das: Wenn aus irgendwelchen widrigen Gründen all diese eingelagerten Dokumente vernichtet würden, könnte sich der Staat Solothurn nicht mehr legitimieren. Dies war nicht zuletzt ein Grund, wieso die Schweiz im Jahr 1954 dem Haager Abkommen zum Schutz der Kulturgüter beigetreten ist und 1966 ein entsprechendes Bundesgesetz erlassen hat. Selbstverständlich geht es nicht nur darum, die wertvollen Dokumente zu schützen, sondern auch die für unsere Identität so wichtigen Objekte, Denkmäler, Orts- und Landschaftsbilder.

Das Welt-Erbe

Auf der ganzen Welt sind 552 Objekte in die Liste des Welt-Erbes der UNESCO aufgenommen worden. Dabei handelt es sich um 418 Objekte, die vom Menschen geschaffen wurden, um 114 Naturobjekte sowie 20 „gemischte“ Objekte. Aus der Schweiz sind gerade mal drei auf der Liste enthalten: Die Berner Altstadt, der Klosterbezirk St. Gallen und das Benediktinerinnen Kloster in

Müstair. Auffallend ist, dass nicht ein einziges Schweizer Naturdenkmal auf der Liste steht. Keiner unserer weltberühmten Berge hat es geschafft, hier aufgeführt zu werden..

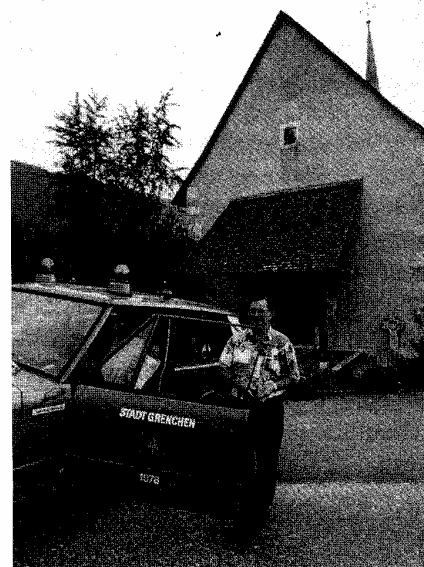
Eine komplexe Aufgabe

Neben den Objekten von internationaler Bedeutung unterscheidet man in der Schweiz A-, B- und C-Objekte. A-Objekte sind Kulturgüter von nationaler Bedeutung, im Kanton Solothurn zum Beispiel das Schloss Waldegg. B-Objekte sind jene von regionaler und C-Objekte von lokaler Bedeutung.

Hinzu kommen natürlich auch noch die einzelnen, beweglichen Objekte. Zum Beispiel Möbel, Bilder und Plakaten oder Dokumente. Diese müssen ebenfalls eingeschätzt werden. Von grossem Interesse sind Archive und Sammlungen. Allerdings genießen noch lange nicht alle Sammlungen denselben Stellenwert. So musste der Wunsch eines Bürgers abgelehnt werden, seine Sammlung von Bildern mit nackten Frauen in verschiedenen Positionen sei auf die Liste der kulturell wertvollen Objekte aufzunehmen.

Die grosse Gefahr: Wasser

Es braucht eine enge Zusammenarbeit von Feuerwehr und Kulturgüterschutz. Vor allem weil im Brandfall Wasser für Kulturgüter eine grosse Gefahr darstellen kann. Gerade wertvolle Dokumente oder Bücher lassen sich nur mit grossem Aufwand restaurieren und dies ohnehin nur, wenn sie von Anfang an sachgemäss behandelt werden.



*Das Chappeli Allerheiligen:
Für Grenchen ein wichtiges Kultur-
gut, das geschützt werden soll.*

Editorial

Zivilschutz - kaum eine Organisation muss mit so vielen Vorurteilen kämpfen. Warum braucht es überhaupt den Zivilschutz? Der Sinn einer solchen Milizorganisation ist im Alltag kaum offensichtlich. Ganz im Gegensatz zur Feuerwehr etwa. Umso wichtiger ist es, der Öffentlichkeit einen Blick hinter die Kulissen zu erlauben und auch den Nutzen klar aufzuzeigen. Zum Beispiel anhand der Waldeinsätze. Oder beim Einsatz während der „Chürbisnacht“. Oder die Leistungen des Kulturgüterschutzes. Dies soll auch im kommenden Jahr bei der Pressearbeit im Vordergrund stehen.

Die Pressegruppe

Rolf Witschi: „Die Feuerwehr ist bereit!“

Kulturgüterschutz - das ist eine Sache der optimalen Zusammenarbeit zwischen Kulturgüterschutz und Feuerwehr. In Grenchen klappt dies bereits ausgezeichnet, meint Rolf Witschi in einem Gespräch.

NZZ: Rolf Witschi, was passiert, wenn es nun im „Chappeli“ brennt?

Rolf Witschi: Wir haben in Grenchen 14 schützenswerte Objekte, eines davon ist die Kapelle Allerheiligen. Dafür haben wir Einsatzpläne mit den wichtigsten Angaben.

Wer hat festgelegt, was „schützenswert“ ist und was nicht?

Nun, diese Erhebungen wurden ja vom Kulturgüterschutz gemacht. Ganz grundsätzlich hat sich die Zusammenarbeit bereits mit Iris Minder sehr positiv entwickelt. Wir können heute sagen, dass wir bereits sehr weitgehend auf entsprechende Zwischenfälle vorbereitet sind.



Zurück zum „Chappeli“. Was würde nun passieren?

Von jedem der sogenannten schützenswerten Objekte haben wir hier ein Einsatzdossier. Dieses wird bei einem Alarm mitgenommen, damit von Anfang an alles richtig läuft.

Und das heisst?

Wir müssen die Prioritäten kennen: Was müssen wir sofort herausholen, was gilt es zu schützen. Dem Einsatzleiter müssen beispielsweise auch die Risiken eines Wassereinsatzes bewusst sein. Es braucht aber auch Informationen darüber, wie die einzelnen Objekte herausgeholt werden können. Denn viele bewegliche Kulturgüter sind befestigt, gesichert oder so schwer, dass sie ohne Hilfsmittel nicht transportiert werden können. Zudem behindern die Atemschutzgeräte die Sicht. Das macht eine Aktion auch nicht gerade einfacher.

Also im Ernstfall wenig Hoffnung für Kulturgüter?

Nein, das würde ich nicht sagen. Je besser die Zusammenarbeit zwischen dem Kulturgüterschutz und der Feuerwehr, desto grösser die Erfolgswahrscheinlichkeit.

Und die ist in Grenchen offensichtlich gut?

Ja, gut sogar. Wir unternehmen gemeinsame Begehungen und diskutieren das richtige Vorgehen. Zum Beispiel, welches Werkzeug geeignet wäre.

Dann ist also alles vorbereitet?

Ja, wir sind bereit. Trotzdem: Noch besser wäre der Schutz, wenn zusätzlich Brandmelder und bauliche Schutzmassnahmen vorhanden sind - oder gar eine vollautomatische Brandschutzanlage. Solche sind aber die absolute Ausnahme.

Bauliche Schutzmassnahmen?

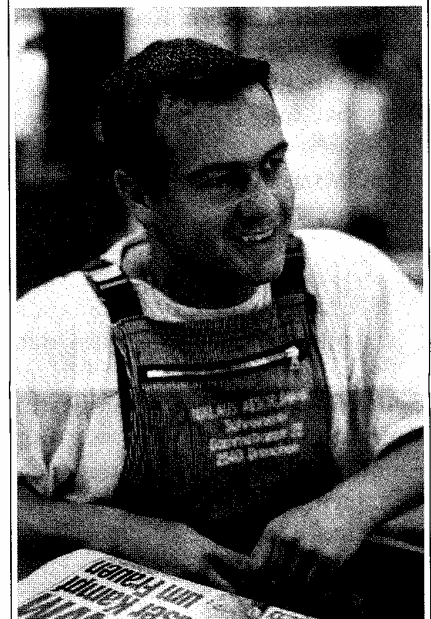
Ja, ein korrekt ausgeführter Brandabschnitt verhindert mit grosser Wahrscheinlichkeit ein Durchbrennen in benachbarte bzw. darüber oder darunter liegende Räume bis zum Eintreffen der Feuerwehr.

Wir haben vorhin vom „Chappeli“ gesprochen, als eines von 14 Objekten. Was sind die anderen 13?

Dabei handelt es sich um die

Eusebius-Kirche, das Rainschulhaus, Schulhaus I, das Lindenschulhaus, Schulhaus II, die Alte Turnhalle, das Schulhaus III, die Staader Kapelle, das Gemeindehaus, das Bachtelenbad, das BLS-Viadukt und die Bahnanlage, den Bahnhof Nord sowie das Kunsthaus.

„Der Neue“



Nik Aeschlimann zum Thema Kulturgüterschutz...

Nik Aeschlimann ist der Nachfolger von Iris Minder als Dienstchef Kulturgüterschutz. Und das wird er aufgrund seiner Jugend noch viele Jahre bleiben... Seine Aufgabe? „Wir müssen die zu schützenden Kulturgüter erheben und nach Prioritäten einteilen.“ Für die einzelnen Objekte sind zudem die richtigen Wege zur Sicherheit festzulegen: „Wie zum Beispiel zerlege ich einen Altar richtig? Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr ist von fundamentaler Bedeutung. Und die Koordination mit der Baudirektion sollte auch noch intensiviert werden.“

Was alles auch passieren kann...

Im Zivilschutz ereignen sich immer wieder lustige oder erstaunliche Geschichten. Wir haben einzelne davon gesammelt und präsentieren sie hier. Und wir suchen ständig weiter (die Redaktion nimmt gerne Hinweise entgegen!), damit an dieser Stelle auch im nächsten Jahr Episoden aus dem Grenchner Zivilschutz stehen.

„Kleider machen Leute“

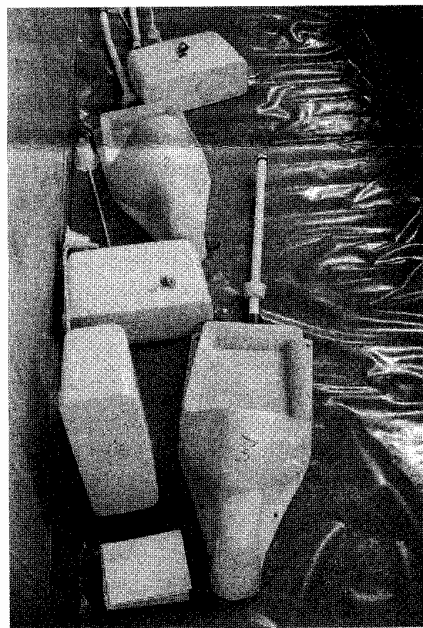
Der neue „Dienstverantwortliche Presse“, Peter J. Aebi, erhielt den sanften, aber deutlichen Hinweis, dass zur Bürde der neuen Würde auch eine Uniform gehöre. Widerwillig fasste er das blaue Tuch, in welchem er beim besten Willen auch nicht das geringste modische Flair erkennen kann. Darum war er ja auch so glücklich, als er beim Wechsel in die Pressegruppe diese ungeliebte Uniform los wurde. Es kam der erste Rapport. „Fridolin legt wert darauf, dass alle in Uniform erscheinen“, wurde ihm aus „zuverlässiger Quelle“ bedeutet. Und ohne Blick auf das Aufgebot schlüpfte er widerwillig in diese Kluft. Sein Einzug im Kommandoposten war triumphal. Ein erschrockener Blick von Aebi - dann erkannte er den Grund des Jubels: Ausser ihm war niemand in Uniform...



Marcel Schenker: „Was die auch immer gegen diese Uniform haben? Die ist doch sehr hübsch.“

„Dieser Scheiss!“ - unserem ZSO-Chef auf's Maul geschaut...

Schreckliche Worte waren während einer Übung des Rettungsdetachementes 2 zu hören. Nicht irgendein Dienstpflichtiger, der seinen Überdross zum Ausdruck brachte oder seinen Missmut über eine dummgelaufene Sache äusserte, war der Urheber. Das wäre hier ja auch keine Meldung wert... Nein, es war der Chef persönlich! Fridolin Maier formulierte diesen Kraftausdruck deutsch und deutlich.. „Dieser Scheiss“ in direktem Zusammenhang mit „Zivilschutz“, und das nota bene vom Boss persönlich? Na ja, das Zitat war aus dem Zusammenhang eines längeren Einführungsreferates gerissen... Ob da was „hängen bleibt“?



„Dieser Sch...“ - Fridolin Maier meinte nicht die neu aufgemotzte Toilette im Kommandoposten...

„Mich kann man mieten!“

Anlässlich einer Zivilschutzübung fuhr Marcel Hänzi, BGU-Chef, mit einem Kleinbus heran. Seine Aufgabe war es, die Dienstleistenden rechtzeitig zu ihrem Einsatzort zu führen. Dies als Zivilschutzpflichtiger, nicht etwa als Chef des Busbetriebes. Auf dem Fahrzeug - es stammt nicht aus

dem Bestand des Zivilschutzes - stand in grossen Lettern geschrieben: „Mich kann man mieten!“ Leider, so ist wohl der düstere Gesichtsausdruck von Marcel Hänzi zu interpretieren, handelte es sich nicht um eines der BGU-Fahrzeuge, sondern um eines der Konkurrenz.

Kultur ist... alles - alles ist... Kultur
„Was ist das eigentlich ‚Kultur‘?“ frage ich mich. Wir beschäftigen uns in dieser NZZ mit Kulturgüterschutz und in diesem Zusammenhang würde mich das schon interessieren. „Kultur ist sehr umfassend definiert“, erklären mir die Kulturprofis mit wissender Miene. Aber als Kulturbanause kann ich damit wenig anfangen.

Am Stammtisch wird vor allem über die „steuergeldverschlingenden“ „Kulturschaffenden“ gewettert. Die „Stammtischkultur“ ist aber ja eigentlich auch Kultur...

„Das sind doch die Kirchen und alten Bauten“, hört man auf das Nachhaken, was denn unter „Kulturgütern“ zu verstehen sei. Diese Antwort stammt natürlich nicht von den „Kulturgurus“. Und ein Blick auf die Liste der 14 schützenswerten Grenchner Objekte widerspricht dieser Meinung sowieso eindeutig.

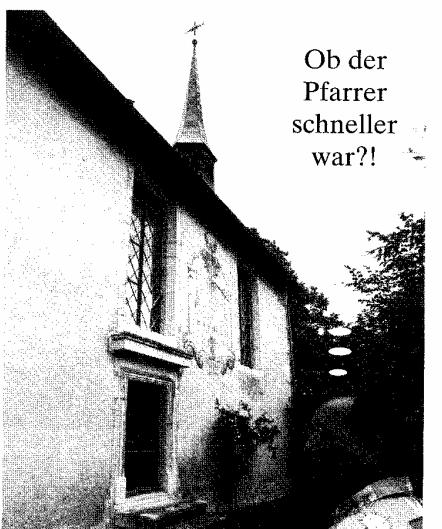
Gehen wir also zurück zum Kulturgüterschutz. Die müssten es wissen. „Wir schützen diejenigen Objekte, die für Grenchens Identität wichtig sind.“ Und wer beurteilt, was für Grenchen wichtig ist? „Der Kulturgüterschutz...“, lautet die Antwort. Na, immerhin mal eine klare Auskunft. Nur: Was Kultur nun wirklich ausmacht, das weiss ich noch immer nicht. „Kultur muss man erleben und nicht darüber sprechen“, werde ich von meinen Freunden zurechtgewiesen. Und dem ist ja wohl nichts mehr beizufügen.

Dienstanlässe der ZSO Grenchen 1999

Dienstanlass	Datum	Dienstanlass	Datum
WK Stab Ltg ZSO 1	28.01.	WK Bev SD Q 1 (H + 6)	21.06.
WK Mat D 1	01.-05.02.	WK Bev SD Q 2 (H + 6)	22.06.
WK KNH (H+1)	03.02.	WK Bev SD Q 3 (H + 6)	23.06.
WK Anlw 1	12.02.	WK Bev SD Q 4 (H + 6)	24.06.
Einteilungsrapport 1	19.02.	WK Mat D 8	21.-25.06.
Einteilungsrapport 2	22.02.	WK Vorb KNH (H + 1 und H + 6)	26.08.
WK Mat D 2	15.-19.03.	WK Anlw 4	27.08.
WK Mat D 3	22.-26.03.	WK Mat D 9	30.08.-03.09.
WK C D Betr Z	06.04.	WK KNH (H + 1 und H + 6)	01.09.
WK Anlw 2	09.04.	VK/WK Rttg Det 1 und Rettg Gr BI Q 1 + 2	03.-13.09.
WK Mat D 4	12.-16.04.	WK Planung	06.-10.09.
WK San		WK Mat D 10	06.-10.09.
(Prakt. Einsatz APH) 1	19.-23.04.	WK San	
WK Stab Ltg ZSO 2	26.04.	(Prakt. Einsatz APH) 3	06.-10.09.
WK Trsp D	06.-07.05.	WK Mat D 11	13.-17.09.
WK Mat D 5	17.-21.05.	WK Stab Ltg ZSO 3	20.09.
VK/WK Kader Rttg Det 3, 4 und C Rttg		WK Betreu	06.10.
Gr BI Q 3 + 4	07.-08.06.	WK Anlw 5	29.10.
VK/WK Rttg Det 2 (H + 6)	07.+09.06.	WK Kader ACSD	12.11.
WK Mat D 6	07.-11.06.	Einteilungsrapport 3	03.12.
WK San Po Z 1 (H + 6)	10.06.	WK Stab Ltg ZSO 4	07.12.
WK Anlw 3	11.06.	Entlassung Jg 1949	07.12.
WK Mat D 7	14.-18.06.	WK Anlw 6	10.12.
WK San		WK Mat D 12	06.-10.12.
(Prakt. Einsatz APH) 2	14.-18.06.		
VK Bev SD (H + 6)	18.06.		

In den Mund gelegt...

...diesmal mit Rolf Witschi



riem

beratung
desktop
bildverarbeitung
datenübernahme
homepages
druck
ausrüstung

riem druck grenchen
gibelstrasse 43
postfach 961
2540 grenchen
tel. 032 652 10 92
fax 032 653 01 08
ISDN 032 653 80 19
internet: www.riemdruck.ch
e-mail: rdg@riemdruck.ch

zertifiziert ISO 9002